

ren, wie in ihrem Betrieb solche bewährten Formen der sozialistischen Betriebswirtschaft, wie die Kostenanalyse, die Führung des Haushaltsbuches, Betriebsvergleiche, die Gebrauchswert-Kosten-Analyse und Methoden der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation angewendet werden.

Ein besonderer Platz in der Parteikontrolle gebührt der Verwirklichung der Beschlüsse

Das Sparsamkeitsprinzip konsequent verwirklichen

Je umfangreicher und wertvoller das Volkseigentum, desto mehr hängen alle weiteren Fortschritte davon ab, wie mit dem Vorhandenen gut gewirtschaftet, wie es erhalten und vermehrt wird. Sozialistische Sparsamkeit bedeutet in erster Linie, eine Mark heute so rationell auszugeben, daß morgen und übermorgen ein Mehrfaches an Nutzen für die Gesellschaft und damit für jeden einzelnen entsteht. Mit welchen Methoden die Parteikontrolle darüber organisiert werden kann, haben wir an einigen Beispielen dargestellt. Strenge Sparsamkeit setzt aber auch voraus, daß die Parteileitungen durch eine gezielte Überzeugungsarbeit allen Versuchen, mit materiellen und finanziellen Mitteln und mit Arbeitszeit verschwenderisch umzugehen, konsequent entgegenwirken. Diese Seite des Kampfes um niedrige Kosten hat in der Parteikontrolle auch weiterhin große Bedeutung. Es kommt darauf an, mit Hilfe aller gesellschaftlichen Organe im Betrieb unduldsam die verschiedentlich noch anzutreffenden Ursachen für mangelnde Ordnung und Sicherheit im Umgang mit Volkseigentum und von Tendenzen des Ausdem-vollen-Schöpfens zu beseitigen. Dazu gehört, auch gegen betriebsegoistisches Ver-

halten aufzutreten und keine Verletzungen von Pflichten einzelner Leiter, besonders in der Arbeit mit den Menschen, zu dulden. Die Sparsamkeit wird falsch verstanden, wenn sie engherzig und bürokratisch

gehandhabt wird. Jedwede Versuche, die Sparsamkeit zu Lasten der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen anzuwenden oder durch mangelhafte Qualitätsarbeit zu niedrigen Kosten zu kommen, müssen deshalb energisch unterbunden werden.

Die politisch-ideologische Arbeit jeder Parteiorganisation im Kampf zur Senkung der Kosten hat dann Erfolg, wenn sie zu der Erkenntnis beiträgt, daß die Kostensenkung in unserer sozialistischen Gesellschaft ein Mittel ist, das dem Wohl des arbeitenden Menschen dient.¹

Günter Ehrensperger
Hans Dietzel



Former Thomas Bauer (r.), Brigadier der Jugendbrigade „VIII. Parteitag“ in der Stahlgießerei des Stammwerkes Magdeburg-Buckau im VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“, berät mit Mitgliedern seines Kollektivs darüber, wie sie in der FDJ-Aktion „Materialökonomie 1972“ 25 000 Mark erwirtschaften können.

Foto: ZB/Siebahn